

zog ich in diesen Krieg, arm und nach seinem Tod ohne Stütze; und weil ich es wagte, mit Rache für die Ermordung meines Vaters zu drohen, zog ich den Haß des falschen Odysseus auf mich und wurde diesen ganzen Krieg über von ihm geplagt. Auch ruhte er nicht, bis er mit dem illyrischen Seher\* Kalchas meinen Untergang verabredet hatte. Als endlich meine Landsleute die oft beschlossene und wieder aufgehobene Flucht ins Werk setzten und dieses hölzerne Pferd hier schon aufgezimmert stand, schickten sie einen Boten zum Orakel\* des Apollo, weil sie am Himmel bedenkliche Wunderzeichen beobachtet hatten.

10 Dieser brachte aus dem Heiligthum des Gottes den traurigen Spruch mit: 'Ihr habt bei eurem Auszuge die empörten Winde mit dem Blute einer Jungfrau versöhnt; mit Blut müßt ihr auch den Rückweg erkaufen und eine Griechenseele opfern'. Dem Kriegsvolk lief ein kalter Schauer durch die Gebeine, als es dies hörte. Da zog Odysseus den Seher

15 Kalchas mit großem Lärm in die Volksversammlung und befahl ihm, den Willen der Götter zu offenbaren. Fünf Tage lang schwieg der Betrüger und weigerte sich heuchlerisch, einen Griechen für den Tod zu bezeichnen. Endlich, wie gezwungen durch das Geschrei des Odysseus, nannte er meinen Namen. Alle stimmten bei, denn jeder war froh,

20 das Verderben von seinem eigenen Haupte abgewendet zu sehen. Und schon war der Schreckenstag erschienen, ich wurde zum Opfer geschmückt, mein Haupt mit heiligen Binden umwunden, der Altar und das geschrotene\* Korn in Bereitschaft gehalten. Da zerriß ich meine Bände, entfloh und versteckte mich, bis sie abgesehelt waren, im Schilfrohr

25 eines nahen Sumpfes. Dann kroch ich hervor und suchte ein Obdach unter dem Bauche ihres heiligen Rosses. In mein Vaterland und zu meinen Landsleuten kann ich nicht zurückkehren. Ich bin in eurer Hand, und von euch hängt es ab, ob ihr mir das Leben schenken oder den Tod geben wollt, der mich von der Hand meiner eigenen Volks-

30 genossen bedroht hat."

Die Trojaner waren gerührt, Priamus sprach gütige Worte zu dem Heuchler und versprach ihm eine Zufluchtsstätte in seiner Stadt, wenn er ihnen nur offenbaren wolle, was für eine Bewandnis es mit dem hölzernen Rosse habe, dem er soeben den Beinamen eines

35 heiligen gegeben. Mit verstellter Arglist fuhr der Betrüger fort zu erzählen, daß die Griechen, um den Zorn der Athene, ihrer Schutzgöttin, zu versöhnen, die gewaltige Maschine ausgeführt hätten als Weigegeschenk für die Göttin, und zwar von so gewaltiger Höhe, damit die Trojaner das Geschenk nicht durch die Tore in die Stadt bringen

40 könnten, weil alsdann der Schutz der Göttin ihnen zuteil würde;